Gemeinschaft der
Priwallbewohner e.V.

Oktober 2012

Wir vom Priwall

Nr. 2

Eine Nachbarschaftszeitung für die Bewohner des Priwalls

Ein besonderer Garten auf dem Priwall, Seite 17

Bild: *hummel*

Impressum

Herausgeber:
Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.,c/o Mecklenburger Landstraße 14, 23570 Travemünde

Redaktion:
Johanna Rosenwald - Neues vom Priwall, Leute vom Priwall, Kohlenhof 2, Tel. 88 62 51
Barbara Nolde – Pflanzen und Tiere, Naturschutz
Manfred Hilpert – Geschichte und Geschichten vom Priwall
Gregor Reimers – Berichte

Anzeigen: Eckhard Erdmann, Mecklenburger Landstr. 14, Tel. 5340

Druck: Martin Baginski Design, Torstraße 1, 23570 Travemünde,
Tel. 04502 – 78 89 87, Mobil 0163 – 776 13 39, e-mail: martin@baginski-media.de

Inhalt:

Impressum	2	Vorausschau	11
An unsere Leser	3	Rückblick	13
DO IT!	4	Eine Seefahrt, die ist . . .	14
Hochwassergefahr	7	Blaufahrt 2012	16
Der Priwall – eine Insel?	8	Ein besonderer Garten	17
Eine Waldschänke namens Fischbratküche	9	Easy Rider on Tour	18

Bild: K.E.Vögele
Der Vorstand der Gemeinschaft der Priwallbewohner, von links: Frank Thierfeldt, Matthias Hinz, Eckhard Erdmann, Viktoria Kerschl, Brigitte Kokemohr, Johanna Rosenwald, Dörte Siemer.

An unsere Leser,

Die Vögel ziehen gen Süden, die Sommergäste haben unsere Halbinsel verlassen, einige unserer Gastwirtschaften am Dünenweg und Seeweg haben bereits geschlossen. Eis-Klaus wird uns wohl noch an Wochenenden, wenn's schön ist, mit einem fröhlichen Schnack begrüßen. Wir schauen der dunklen, hoffentlich beschaulichen Jahreszeit entgegen und überbrücken die Wochen und Monate mit Weihnachtsvorbereitungen und geselligem Zusammensein mit Freunden und Familie. Um uns daran zu erinnern, dass es irgendwo da draußen noch Sonne und Wärme gibt, haben wir diesmal „Easy Rider" gebracht, eine Biker-Reise in den Süden am Ende des letzten Winters. Auch der Artikel „Ein besonderer Garten auf dem Priwall" bringt uns einen Gruß aus dem Sommer.

Die erste Ausgabe von **Wir vom Priwall** wurde termingerecht fertiggestellt und von einem kleinen Team flächendeckend auf dem Priwall verteilt. Besonderen Dank an Karin Moll, Ralf und Christel Sievert und den Vorstand unserer Gemeinschaft für sehr willkommene Hilfe!

Ein stattliches Kontingent an Anzeigen von vielen Kleinbetrieben auf dem Priwall und dem nahegelegenen „Festland" hat eine positive Resonanz ausgelöst. „Wir wussten gar nicht, dass es so viele Betriebe auf dem Priwall gibt", war nur einer von den Kommentaren, die wir zu hören bekamen. Andere fanden die Auflistung von Gaststätten und Handwerksbetrieben hilfreich. Das freut uns. Eckhard Erdmann kümmert sich weiterhin um unsere Anzeigen. Auch nehmen wir gerne **private Kleinanzeigen – diese kostenlos** – an. Alle Mitglieder der Redaktion nehmen Ihre Anzeige gerne entgegen.

Schauen Sie mal bei uns vorbei! Auf unserer **Homepage** finden Sie Neues und Altes vom Priwall: Presseberichte, Hinweise zum Hochwasserschutz, Vereine und Betriebe des Priwalls. Selbstverständlich finden Sie auch Informationen zu unserem Verein: Ziele des Vereins, Aufnahmeantrag, Gründungsprotokoll, Satzung. Dazu ein „Pinboard", wo Sie Anzeigen aufgeben können. Im „Forum" können sich registrierte Mitglieder einloggen und an Diskussionen teilnehmen, Meinungen und Ansichten äußern. In Zusammenarbeit mit der Firma rzi marine service von Rolf Zimmermann www.rzimarineserve@aim.com haben wir diese Homepage für alle Priwallbewohner eingerichtet. Zu finden ist unsere Homepage unter:

www.priwallbewohner-ev.de

Und best of all: **Wir vom Priwall** können Sie jetzt online lesen – falls Sie unsere „Sammelstücke" mal verlegt oder gar dem Müll anvertraut haben!

Johanna Rosenwald

Fischbratküche

Mecklenburger Landstr.112
23570 Lübeck/Priwall Tel.0 45 02/69 73

Hausgemachte Marmeladen und Gelees
Wechselnder Mittagstisch – Hausgemachter Kuchen
Durchgehend warme Küche
Di – So 11.00 – 18.00 Ruhetag: Montag

DO IT !

Früh morgens, am Rand des Naturschutzgebiets Südlicher Priwall . . .
Sechs junge Leute machen sich warm, traben auf dem Rundweg davon. Das sind keine Touristen, im schlichten Sportdress sind sie nicht modisch geschniegelt. Wer sind die jungen Leute?

Viktoria Kerschl, Leiterin der Reha-Klinik DO IT!, klärt mich auf. Seit fünf Jahren leitet Frau Kerschl, Psychologin und Analytische Therapeutin, das Reha-Center an der Mecklenburger Landstraße. Sie arbeitet im Team mit zehn Therapeuten/Arbeitstherapeuten. Ein Psychiater ist immer im Hause anwesend. Die Reha-Klinik besteht seit 2004 auf dem Priwall, das Nebenhaus wurde 2009 erworben.

Alle Patienten haben einen Drogenentzug hinter sich, wenn sie einen Platz in einer der drei Flurgruppen erhalten. DO IT! nimmt maximal 50 Personen auf. Alle stammen aus dem norddeutschen Raum, sind also nicht weit weg von der gewohnten Umgebung.

Viele Patienten hatten Erfahrung mit illegalen Drogen und Alkoholmissbrauch. Suchtverhalten führt häufig zu psychischen Problemen. Zudem ist ein normales Leben für viele nicht möglich, da die meisten Suchtstoffe legal nicht erhältlich sind. Der Schritt in die Kriminalität ist fast zwangsläufig.

Das Leben im Hause ist straff geregelt. Der Patient ist aus seinem bisherigen Leben herausgelöst. Er wird Mitglied einer Gruppe. In den ersten vier Wochen ist jeder Schritt aus dem Hause nur in Begleitung erlaubt, so dass er keinen Verführungen ausgesetzt ist.

Das Haus ist selbständig organisiert: Jeweils einen Monat lang bekocht jede Gruppe das ganze Haus, die Patienten halten ihr Räume in Ordnung, sie organisieren das Leben im Hause. Die alten Mitglieder führen die neuen in die Gruppenarbeit ein. Es gibt keinen Service für die Patienten, den bestreiten sie selbst.

Ziel der Therapie ist das „Leben danach“, die Wiedereingliederung in ein normales Leben. Therapeuten begleiten die Arbeit der jeweiligen Gruppen. Konflikte werden sofort thematisiert, der Patient lernt Aufgaben zu übernehmen, Kritik auszuhalten und die Unterstützung der Gruppe zu erwerben. Das Geschehen in der Gruppe bildet den Kern der Behandlung.

Auch sonst sind die Gruppen aktiv: DO IT! veranstaltete eine Fortbildung für Drogentherapeuten, die die Patienten mit Begeisterung mit ihrem Catering umsorgten. Diese „Bewährungsprobe“ bestanden die Patienten mit Bravour, so die Leiterin stolz. Auch in der Gemeinde sind die DO IT!-Patienten aktiv: Sie benutzen die Turnhalle der Berufsschule. Im Gegenzug reparieren sie die Fahrräder der BBZ. Für die „Aktion Sauberes Lübeck“ dieses Jahr sammelten etwa zwanzig junge Frauen und Männer den Müll im Naturschutzgebiet.

Männer und Frauen wohnen zusammen im DO IT! Männer sind mit 75% in der Überzahl. Ob das zu Problemen führt, frage ich. Im Hause sind Beziehungen zum anderen Geschlecht verboten. Die Patienten haben anfangs so viel mit sich selbst zu tun, dass sie fürs andere Geschlecht wenig Interesse zeigen. Darüber hinaus haben die weiblichen Patienten darauf bestanden, die oberste Etage für sich allein zu haben. Nur Frauen haben Zugang zu diesem Bereich.
Das „Leben danach“ beginnt nach maximal sechs Monaten, was von Krankenkassen, Rentenversicherern zunächst bewilligt wird. Es kommt jedoch auch vor, dass die Therapie wiederholt werden muss.

DO IT! Priwall sorgt jeweils dafür, dass im Anschluss an den Aufenthalt auf dem Priwall der Patient in seinem Wohnort ambulant weiter behandelt wird. Dafür ist DO IT! Priwall mit den Einrichtungen in der Region gut vernetzt. Mehr Information unter:

http://www.therapiehilfe.de

Ich selbst bin Psychologe. Mir scheint, dass das DO IT!-Programm zu mehr Selbstverantwortung führt, dass Patienten lernen, aktiv zu werden, etwas Sinnvolles für sich und andere zu tun: Eben „Do it!" - „Raff dich auf!" Ich denke, dass die Patienten, die sechs Monate durchgehalten haben, schon mit ihrer Entscheidung für das DO IT! einen Riesenschritt in ihrem Leben getan haben: Sie haben „ES GETAN!"

Gregor Reimers

Segler essen beim Segler
„einfach gut"

Fisch – Hus

Vorderreihe 25b 23570 Travemünde
Tel. 04502 – 784 08

Ferienwohnung im Gästehaus Reimers

Helling 16
23570 Travemünde - Priwall
Tel.: (0049) 4502 – 88 88 91

Direkt am Naturschutzgebiet, 400 Meter zum Strand und zur Fähre

NaturFreunde DEUTSCHLANDS

Naturfreundehaus Priwall

Mecklenburger Landstr. 128
23570 Lübeck – Travemünde
Tel. 04502 / 2838 Fax 04502 / 2811

Internet: www.naturfreundehaus-priwall.de
e-mail: NF-Haus-Priwall@t-online.de

Tante Emma Laden

23570 Travemünde/Priwall - Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

täglich ab 6.30 geöffnet
Brötchen – Getränke – Zeitungen – Obst – Gemüse

Priwall - Imbiss

Frühstück – Grillgerichte – Kebab

Seglermesse am Passathafen

23570 Travemünde/Priwall Am Priwallhafen 12
Tel. 04502 – 849 33 21
Geöffnet ab 11.00 - Mittwoch Ruhetag

Das erwartet Sie:
Leckeres aus der deutsch–italienischen Küche
Fangfrischer Fisch
Kulinarische Themenbuffets

Catering
Speisen und Getränke auch zum Mitnehmen
Tanzabende und Unterhaltung
Neu gestalteter Außenbereich – Fernsehraum – Flipper – Billard – Dart

Strandcafé Priwalltreff

23570 Travemünde/Priwall Seeweg 128
Tel. 04502 – 5062

20 m zum Strand
Geöffnet ab 11.00 - Mittwoch Ruhetag

Bermuda

„Die Bar für junge Leute“

23570 Travemünde / Priwall Mecklenburger Landstr.3
Am Fährvorplatz

Geöffnet ab 19.00 Uhr
Ruhetage Freitag und Samstag

Haus- und Hof-Service Siegbert Kiesiel

Hausmeister der TEG (Teileigentümer Gemeinschaft**)**
der Priwall Wochenendhausbesitzer
„Alle Dienstleistungen rund um Ihr Haus“

23570 Travemünde/Priwall Seeweg 86
Tel. und Fax 04502 – 3393 Mobil 0177- 421 41 04
E-Mail: siegbert.kiesiel@priwall.net

Strand – Basar

Laden und Imbiss
23570 Travemünde/Priwall Seeweg 86
Tel. 04502 - 4795

Hochwassergefahr auf dem Priwall

Thorsten Clausen, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Priwall, verabschiedete uns am Ende seines Vortrags über die Feuerwehr und Hochwassergefahr auf dem Priwall mit den Worten:

„Das nächste Hochwasseer kommt bestimmt. Bereiten Sie sich vor."

Diese Gefahr, besonders bei stürmischen Wetterlagen, begleitet uns Priwaller jeden Winter. Große Teile des Priwall sind als „hochwasser- und überschwemmungsgefährdete Gebiete" von der Hansestadt Lübeck ausgezeichnet. Anders als Gemeinden wie Niendorf, Timmendorf oder Scharbeutz, z. B., die ebenfalls an niedrigen Küstenstrichen liegen und diese durch Schutzdeiche sichern, werden in Lübecks Gebieten keine Schutzdeiche gebaut. Die Bewohner sichern sich selbst.

Deswegen hier noch einmal die Maßnahmen im Notfall bei Überflutung aus der „Notfallbeilage der Hansestadt Lübeck":

	• Radio, batteriebetrieben, einschalten
	• Gas abschalten
	• Taschenlampe bereithalten
	• Nachbarn benachrichtigen, helfen wo nötig
Im Handgepäck:	**• wichtige Dokumente**
	• Medikamente
	• Mobiltelefon
	• warme Kleidung
	• Decke, Schlafsack
	• Lebensmittel für 1, 2 Tage
	• Trinkwasser
	• Wertsachen, Geld
Falls noch Zeit bleibt:	**• empfindliches Mobiliar in höhere Stockwerke umlagern**
	• ebenfalls Chemikalien, Farben, Kraftstoffe, usw.

Lautsprecherdurchsagen erfolgen ab einem Pegelhöchststand von 1,80 m über Normalnull. Bei Überflutung wird der Priwall von der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern, der niedrigsten Stelle unserer Halbinsel, abgeschnitten, und wir sind dann auf uns selbst angewiesen. Die Feuerwehr hält immer Sandsäcke bereit, mit denen Hauseingänge und tiefgelegene Fenster geschützt werden können. Die Sandsäcke kann man sich im Fliegerweg abholen.

Sollte der Notfall eintreten, dass große Teile des Priwall überflutet sind und die Bewohner evakuiert werden müssen, dann steht die Halle 2 am Passathafen als Notunterkunft bereit. Der Straßenzug „Am Priwallhafen" ist auf der Höhe der Halle 2 die höchste Erhebung auf dem Priwall. Die Einsatzleitung der Feuerwehr befindet sich dann im Büro des Hafenmeisters.

Mehr Informationen über Hochwassergefahr und Überflutungsmaßnahmen finden Sie unter:

www.ff-luebeck-priwall.de/hochwasser

johanna rosenwald

Der Priwall - eine Insel?

Natürlich, politisch, zu Zeiten des Kalten Krieges, als der „Eiserne Vorhang“ an der Landesgrenze den Priwall bis 1989 von Mecklenburg abschnitt. Über den Landweg war der Priwall nicht mehr zu erreichen.

War der Priwall auch geologisch je eine Insel? Alte Quellen berichten von einem Damm und alte Karten zeigen den Priwall als Insel. Auch heute noch wird der Flaschenhals zu Mecklenburg bei Hochwasser überflutet und die Halbinsel zur Insel.

Die Entstehung des Priwall hängt mit dem Entstehen der Ostsee zusammen. Die ist ein junges Gewässer, entstanden nach der letzten Eiszeit ab 10 000 v.Chr. Mit dem Verschwinden der Gletscher in Richtung Norden bildeten sich die Förden Flensburg, Schlei, Eckernförde, Kiel, die Lübecker Bucht, usw.

Über zwei tiefe Einschnitte floss das Wasser zur Lübecker Bucht: über die Hemmelsdorfer Förde und die Trave. Der Hemmelsdorfer Ausfluss zur Ostsee versandete, bis diese Förde abgeschnitten war und daraus der Hemmelsdorfer See wurde.

Zwischen Hemmelsdorfer- und Traveförde ragte das Brodtener Ufer 6 km weit hinaus ins Meer. Die Steilküste hat wesentlich dazu beigetragen, dass östlich von Travemünde eine Nehrung entstand. Die Trave, der kleine Fluss, hielt den Einschnitt zur Ostsee offen, zum Segen Lübecks.

Auch die Mecklenburger Steilküste ragte hinaus in die Ostsee. Bei Ost- und Nordoststürmen wurde von dort Sand in Richtung Westen verfrachtet. Im Anschluss ans Mecklenburgische Festland entstand eine Nehrung.

Bei Stürmen aus Nordwest wurde Sand vom Brodtener Ufer an die Nehrung angeschwemmt. Die „Klamotten“ blieben vor der Küste liegen, heute zum Ärger der Segler mit ihren tiefen Kielen. In 7000 Jahren, so schätzen Geologen, haben Wind und Wellen dem Brodtener Ufer 6000 m abgefressen. Vieles davon bleibt am Travemünder Strand hängen. Mehr landet auf dem Priwall. In den letzten 50 Jahren, erzählen ältere Priwallianer, ist der Priwall-Strand um das Doppelte angewachsen.

Es liegt also nahe, dass der Priwall, erst seichte Stelle und kleine Insel, den Dassower See und die Pötenitzer Wiek bilden half, ehe er später zur festen Landverbindung nach Mecklenburg wuchs – oder durch einen Damm künstlich mit Mecklenburg verbunden wurde.

Manfred Hilpert

Strandcamping Priwall

50 Jahre

1959 Familie Katt 2009

23570 Travemünde/Priwall Dünenweg 3

Tel. 0 45 02 / 28 35 Fax 0 45 02 / 88 98 01
E-Mail: info@strandcamping-priwall.de

Eine Waldschänke namens Fischbratküche

Seit mehr als 40 Jahren besteht die Fischbratküche auf dem Priwall. Heute begrüßt den Gast ein Flachdachbau im Blockhausstil am Rande des Naturschutzgebiets. Innen heißt die rustikale Atmosphäre willkommen, untermalt durch Ansichten aus der Toskana und warmen dunkelroten Rostfarben, sanfte Musik im Hintergrund. Auf den Fensterbänken blühen prächtige Orchideen.

Seit 2007 ist Gabriele Augustin Chefin der Gaststätte, als Pächterin ihres ehemaligen Chefs. Seitdem ist die Fischbratküche ganzjährig geöffnet. Stammgäste, Camper und Urlauber aus den neuen Feriendörfern machen es möglich. Zusammen mit ihrer Schwester Renate Gerstemeier führt sie die Gaststätte. „Ohne meine Schwester könnte ich das alles gar nicht schaffen“, sagt sie.

Gabriele Augustin betreut die Gäste, und wenn bei Hochbetrieb im Sommer Not am Mann ist, hilft Ehemann Ralf Augustin aus – dessen Anwesenheit am Tresen besonders geschätzt wird. Die Fischbratküche ist täglich geöffnet ab 11 Uhr bis in die frühen Abendstunden. Nachmittags gibt es Kaffee und hausgemachten Kuchen.

Küche und Speisekammer sind das Reich von Renate Gerstemeier. Eine erstaunlich erlesene Speisekarte bietet die kleine Gaststätte an. Vorspeisen gibt es von einer einfachen Nudelsuppe bis hin zur Hummercremesuppe, Salate aus frischen Zutaten. Fisch ist – natürlich – die Spezialität des Hauses: Schollenfilet, Wildlachs, aber auch Hering und Forelle fehlen nicht. Calamares, Matjes und Scampis runden das Angebot ab. Für die Fleischesser ist gesorgt, selbst die Currywurst-Fans kommen nicht zu kurz. Die Speisekarte bietet Kinderteller und vegetarische Speisen an. Unter den Nachtischen freut man sich auf die feinen Leckerbissen, darunter hausgemachtes Erdbeer-Marscapone-Eis.

Ein Blick in die Weinkarte: Edle Tropfen der Winzergemeinschaft Edenkoben an der Weinstraße, Rheinland Pfalz: Zum Fisch darf ein Chardonnay nicht fehlen oder ein Müller Thorgau von Schloß Ludwigshöhe, Merlot trocken oder ein köstlicher Dornfelder. Für die Auswahl hat sich Gabriele Augustin den Rat von Experten eingeholt.

Am Tresen lockt ein buntes Allerlei von hausgemachten Gelees und Marmeladen: Sauerkirsche, Erdbeere, Aprikose, Fruchtmix, Holunder und Sanddorn. Die Spezialität der Küchenchefin jedoch sind hausgemachte Kuchen und Torten; auch Streuselkuchen oder Käsekuchen darf man bei Frau Gerstemeier backen lassen. Hierfür nimmt sie gerne Bestellungen für Geburtstage und Feste zwei, drei Tage im Voraus entgegen. Für Oktober ist eine Aktion geplant: Wer - auch als Gruppe - für Euro 35,- isst, bekommt ein Gläschen des köstlichen Gelees oder Marmelade mit auf den Weg.

johanna rosenwald

Fahrradverleih Bruders

Der familienfreundliche Verleih auf dem Priwall

Verleihstation von E-Bikes

23570 Travemünde-Priwall
Mecklenburger Landstr.14
Tel: 0 45 02 / 53 40
E-Mail: fahrradbruders@t-online.de

Der Eismann am Passathafen

Öffnungszeiten ab 13.00 täglich
Leckeres Eis von Schöller und Mövenpick
Kaffee 1.-€ - Kuchen - Tee mit und ohne Schuss
Softeis aus eigener Herstellung
Gratis dazu:
Schiffe gucken, Klönschnack und gute Laune

Pesel im Fährhaus

23570 Travemünde/Priwall Mecklenburger Landstr. 1
Tel. 0 45 02 / 7 33 33
Am Fährvorplatz
Der schönste Blick auf die Altstadt von Travemünde und den Sonnenuntergang !

Ruhetag: Dienstag

Restaurant Siemer Pension
23570 Travemünde - Priwall
Mecklenburger Landstr. 36
Tel. 04502 – 2408 e-mail: pension.siemer@t-online.de

Lust auf Meer…
Wir sind eine kleine Pension mit freundlichen Zimmern und einem gemütlichen Restaurant auf dem Priwall.
Unser Haus liegt ca. 400 m von der Autofähre, in unmittelbarer Nähe von Strand und Passathafen.
Großer Parkplatz hinter dem Haus

Vorausschau:

Liebe Vereinsmitglieder! **Übersicht ab November 2012**

11. November 2012	Veranstaltung: Herr Rechsanwalt Lalek Vortrag zumThema „Testament“ 18:00 Uhr – Restaurant Siemer, Mecklenburger Landstraße 36
29. November 2012	Vorstandssitzung 18:00 Uhr Restaurant Siemer Einladung und Tagesordnung zeitnah im Vereinskasten
8. Dezember 2012	Veranstaltung: Weihnachtsfeier Ab 15:00 Uhr – Seglermesse, Am Priwallhafen 12

Gäste sind herzlich willkommen!

Alle Veranstaltungen, Ankündigungen und Einladungen der Gemeinschaft finden Sie auch zeitnah im Vereinskasten gegenüber der Fähre links vom Friseur-Pavillon und auf unserer Homepage: **www.priwallbewohner-ev.de**

50-jähriges Jubiläum:
Sport, Spiel und Spaß, so die Losung für die Festlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum nächstes Jahr, laut Christa Scharley, Chefin des Festausschusses. Seit Monaten laufen die Vorbereitungen auf vollen Touren. Samstag, der 8. Juni 2013 ist bereits festgelegt.

Die Promenade rund um den Passathafen wird Schauplatz für ein buntes und vielfältiges Ganztagsprogramm bis in die späte Nacht. Was uns erwartet, wird in unserer März-Ausgabe bekanntgegeben.

Christa Scharley und ihr Team freuen sich über jede Hilfe von Mitgliedern des Vereins, jetzt in der Vorbereitungszeit sowie als Helfer am großen Tag. **Kontakt: 77 01 46.**

Fragen & Antworten aus dem Meer
Ostseestation Priwall

Warum ist die Scholle platt ?
Wo sind die Quallen im Winter ?
Wie sieht ein Butterfisch aus ?

Antworten auf diese und andere Fragen gibt es in der Ostseestation, dem kleinen aber feinen Ostseeaquarium auf dem Priwall
Programm: Aquarienführungen, Kescherkurse, Kindergeburtstage

Ostseestation Priwall – Am Priwallhafen 10
23570 Lübeck – Travemünde
Tel. 04502 – 30 87 05

Ferienwohnungen auf dem Priwall

Appartementhaus Martel

Pötenitzer Weg 9, 23570 Lübeck

Tel 04502 - 27 58

www.martel-ferienwohnungen.de

Pizzeria Porto

23570 Travemünde/Priwall, Seeweg 36, Tel. 04502-77 76 59

Pizza aus dem Steinofen - Pasta - Salate - Fisch - Fleisch - Lavazza - Kaffee - Kuchen - Eis

Durchgehend warme Küche - täglich geöffnet

Reiterhof Travemünde – Priwall

23570 Travemünde - Fliegerweg 11

Elke & Christian Matzen
Tel. 04502 – 30 96 98, Fax. – 309 99 07

info@ostseereiterhof.de
www.ostseereiterhof.de

Home - Shop

23570 Travemünde/Priwall - Mecklenburger Landstr. 76a

Dies und das für Haushalts- u. Ferienhausbedarf
Täglich geöffnet von 17.00 – 22.00
Getränke, alles für's Grillen
Im Winter Kaminholz

„na bitte "

Michael u. Gudrun Lempe

Getränke und Speisen für den kleinen Hunger

Bitburger Bierwagen im Passathafen

Rückblick:

Sommersaison 2012: Vom Rosenhof aus fuhren fünfmal täglich **Busse** der GBB (Grevesmühlen Busbetrieb GmbH) **bis Boltenhagen** mit einem halben dutzend Stopps unterwegs. In den Elektrobussen mit Plätzen für 18 Fahrgäste konnten Fahrräder nicht mitgenommen werden. Einzelfahrt: Euro 5,10, Tagesrückfahrt: Euro 9,20. Der Service läuft bis Ende Oktober und wird voraussichtlich im Frühling nächsten Jahres wieder eingesetzt. Information wird zeitnah an der Bushaltestelle Rosenhof bekanntgegeben. Information unter Tel.: 03881 – 78 881.

15. Juni: Seeschwalbeninsel: Siehe Bericht „Eine Seefahrt, die ist . . . "

25. Juli: Auch der **Dia-Vortrag zum Priwall von Rolf Fechner** in der Reihe zur Geschichte Travemündes fand großen Anklang. Wie es einmal war, wurde dem zahlreichen Publikum vor Augen geführt: die alte Priwallfähre, Sommerhütten und Strandbuden in den Dünen, Flugzeugbau und -erprobung bis Ende des Zweiten Weltkrieges, Trabrennbahn, Schlichting Werft. Viele wird der baumlose Priwall, nicht viel mehr als eine kahle Sanddüne bis in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, erstaunt haben. Wir Priwaller wünschen uns natürlich, Herr Fechner möge die Priwall-Vorstellung wiederholen. Übrigens sind einige der alten Fotos zum Priwall in seinem kürzlich erschienenen Band enthalten:

Das alte Travemünde. Ein Spaziergang in Bildern. Sutton Verlag, Erfurt, 2012.

2. Juli – 31. August: Bunte Bälle, aufblasbare Hüpftierchen, Eimer und Schaufeln, eine Baby-Rutsche, Seiltanzen – und Sand am Meer. Welches Kleinkind – oder größere Kind – könnte da widerstehen. Jeden Dienstag und Donnerstag von 13.00 bis 15.00 war der Kids-Club unter der Betreuung von **Heike Ollenschläger** für die Kleinen geöffnet. Zu finden war das abgegrenzte Areal nahe der Erste Hilfe Station auf dem Priwall Strand. Auch für die größeren und großen Kinder war gesorgt: zwei Tore und ein Netz für Strandfußball und Beach-Volleyball. Organisiert werden die beiden Kids-Clubs am Travemünder und Priwall Strand von der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH in Kooperation mit „Keep in Move Events". Bei so viel Spiel und Spaß störte wohl das falsche Englisch „Keep in Move" fast gar niemanden. Auch nächstes Jahr werden die Kinderspielplätze am Strand wieder für die Kleinen da sein. Und Heike Ollenschläger, erfahrene Trainerin für Kindersport beim TSV, wird wieder die Betreuung übernehmen.

28. August: Grenze und Grenzöffnung: Man kann es sich heute nicht mehr vorstellen: Nato-Draht, Laufleinen, Hundestaffeln, Wachtürme, Grenzwächter, Tretminen und Kalaschnikovs. Das war einmal und ist, Gottlob, nicht mehr. Aber vor dem „Auftrag" Stalins 1952, die Grenze zwischen den beiden Teilen Deutschlands zu befestigen, schien diese eine eher harmlose Abgrenzung zwischen Ost und West. Über einen aufgespannten Draht in Hüfthöhe hingen die Badenden auf dem Priwallstrand ihre Handtücher, Fahrräder wurden dran angelehnt. Grenzer aus dem Osten schlüpften in Zivil „rüber in den Westen", um an den fröhlichen Tanzabenden im Priwall-Treff teilzunehmen. Lücken im Zaun ließen einen geschäftigen Schmuggelbetrieb auf beiden Seiten erblühen. Der FKK-Strand West war offensichtlich bei den Grenzern Ost ein beliebtes „Observationsziel". Denn was konnten nicht die gefährlichen Nackten aus dem „feindlichen Ausland" alles anrichten! Das emsig eingesetzte Fernglas verhinderte das Schlimmste. Auch dies ein informativer und lehrreicher Abend von **Rolf Fechner** im Gesellschaftshaus.

1. September: Blaufahrt: Siehe Bericht.

23. August: Jubiläum der Seemannsschule. Die interessante Vorstellung hat es leider nicht mehr in diese Ausgabe geschafft. Wir kümmern uns darum für die März-Ausgabe.

jr

Eine Seefahrt, die ist . . .

spannend und interessant.

Das kastenförmige Gefährt mit überdimensionierter Kuchenbude erwies sich als praktisch und überaus see- und Wiek-tüchtig. Kurz nach 10 Uhr am 15. Juni tuckerte die Hyla (zoologisch „europäischer Laubfrosch“), 6 Meter lang, 2 Meter breit, 25 PS Außenborder, die Pötenitzer Wiek hoch zur Seemannsschule. An der Pinne Matthias Braun, Leiter des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer („DU“).

Matthias Braun an der Pinne der Hyla
Bild: Eckhard Erdmann

Vom Steg der Seemannsschule stieg ein gutes Dutzend Passagiere, Mitglieder der Gemeinschaft der Priwallbewohner, in den Kahn. Beruhigend, dass er wegen seines doppelten Flachbodens unsinkbar ist, in flachen Ufergewässern überall hin kann und ganz unterschiedliche Lasten, u.a. auch mal Schafe, transportieren kann. Unser Ziel: die Seeschwalbeninsel.

Priwaller am Steg der Seemannsschule - Bild: Eckhard Erdmann

Minuten später, querab von der Seemannsschule auf der Mecklenburger Seite der Wiek bei der Insel angekommen, wurde der Anker geworfen, der Motor gedrosselt und die Sichtblenden der Kuchenbude runtergelassen. So getarnt konnten wir die Insel und ihre geflügelten Bewohner in Ruhe beobachten. Matthias Braun, überaus kundig und erfahren, referierte.

Die Seeschwalbeninsel wurde im Rahmen der Naturschutzaktivitäten des DU im Dezember 2008 eingeweiht. Der Bereich um die Insel diente bis Ende des Zweiten Weltkrieges als Anlegestelle für die Flugzeugerprobungsstelle („E-Stelle“). Die Anlage wurde, zusammen mit allen anderen Kriegseinrichtungen auf dem Priwall, von den Briten Ende des Krieges bombardiert und zerstört. Überreste des ehemaligen Pontons kann man heute noch am Ufergelände erkennen.

Die Seeschwalbeninsel, ein Projekt von Matthias Braun ins Leben gerufen, wurde vom Hafenamt mit Sand und Kiesel flach aufgeschüttet. Fand im ersten Jahr der Insel keine Aktivität statt, so nisteten und brüteten dort bereits 10 – 12 Paare ein Jahr später. Eingewandert waren die Vögel wohl aus dem Hemmelsdorfer Seengebiet. 2011 verzeichneten die Dummersdorfer bereits 45 Paare; dieses Jahr ist die Bevölkerung auf 60 Paare angewachsen. Heute teilen sich die Seeschwalben ihre Insel in friedlichem Einvernehmen mit zahlreichen Kormoranen.

Gesichtet wurden Seeschwalben mit ihrem markanten lebhaften Flugbild, schlank geschwungenen Flügeln und schwarzen Köpfchen auf dem Priwall Strand sowie im Passathafen bereits diesen Sommer.

Auch die Seeschwalbeninsel ist hochwassergefährdet. Am 13. Juli 2011 wurde sie überflutet.

Dabei verschwanden etliche Brutnester am flachen Rand der Insel. Die Rettungsaktion, vom DU geleitet und vom Umweltministerium Kiel mit finanziert, führte das Hafenamt aus. 300 Kubikmeter Kies wurden in drei Schuten angekarrt. Der große Haufen wurde mithilfe von Schülern aus Kücknitz und Travemünde in drei Tagen gleichmäßig auf der Insel verteilt. Nun ist die Insel 10 – 20 cm höher und so gegen Hochwasser geschützt.

Die Seeschwalbeninsel - Bild: Lothar Reinhard

Die Seeschwalbeninsel ist einzigartig. Und ein großer Erfolg, denn die Seevogelpopulation in unseren Gewässern ist in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen, die Seeschwalben in den letzten 50 Jahren ausgestorben. Noch 1961 listete Peter Hagmann in seinem Buch „Die Vogelwelt auf dem Priwall" zahlreiche Vogelarten. Als Matthias Braun 1976 begann, seine eigenen Beobachtungen aufzuzeichnen, waren sie verschwunden. In 15 Jahren war eine ganze Reihe von Vogelarten auf dem Priwall ausgestorben.

Die Seeschwalbeninsel ist nur ein Teilbereich der vielseitigen Aktivitäten des DU, verantwortlich für das Umweltschutzgebiet am Traveufer und der Ostseeküste entlang von Schlutup bis Boltenhagen. Die Bemühungen und das Verdienst der Dummersdorfer sind mehr als beachtenswert: Für Schutz und Erhalt unserer Natur lebensnotwendig.

Johanna Rosenwald

Friseur – Pavillon

23570 Travemünde/Priwall Mecklenburger Landstr. 3
am Fährvorplatz
Tel. 04502 – 888 90 97

Di. – Fr. 9.00 -18.00
Sa. 8.00 – 13.00

Wolfgang Hinz
Mineralölhandel und Marina–Service GmbH

Matthias Hinz Geschäftsführer

23570 Travemünde/Priwall Mecklenburger Landstr. 1
Tel. 04502 - 2351 Fax. 04502 - 6386
Handy 0171 – 268 72 81

Die Blaufahrt am 1. September 2012

Hallo und moin, moin.
Hier nun mein kleiner Reisebericht von unserer diesjährigen Blaufahrt.
Es begann damit, dass Ecki Erdmann zu mir sagte: „Mach mal die Blaufahrt."
Gesagt, getan. Mit meinen Ideen ging ich zu Matze Hinz, besprach diese mit ihm, und schon war das Kind geboren.

Am nächsten Tag setzte ich mich auf mein „Moped", fuhr die Strecke ab, klärte vor Ort Einzelheiten wie Buchung, Essen etc.

Was daraus geworden ist, durften am Samstag 51 Personen im vollbesetzten Bus erleben.
Es ging also Punkt 07.00 Uhr bei der Pension Siemer auf dem Priwall los. Wir fuhren - ohne Grenzkontrolle - nach MVP, über Grevesmühlen auf die A 20 bis zur Raststätte Fuchsberg. Hier gab es, wie schon Tradition, pro Kopf 1/2 Wurst-, 1/2 Käsebrötchen und Kaffee satt.
Hier nochmals Dank an Dörte und ihr „Streichkommando"!!!!!!
Da ja keine Tische da waren, aber drei Tieflader für Schwertransporte auf dem Parkplatz standen, hatten wir fast wie bestellt die besten Stehtische – wackelfest!

Nach dieser Stärkung ging es nach Bad Doberan. Hier stiegen wir in den „Molli" um. Der Dampfzug qualmte die Landschaft voll und die, die vorne saßen, durften den vollen Rauch genießen. Unsere Fahrt ging über Heiligendamm nach Kühlungsborn-Ost. Hier eine gute Stunde Zeit für jeden Teilnehmer den Ort zu erkunden. Nur die „Drei" aus dem Salonwagen + 2 Damen blieben im Trockenen. Alle anderen waren in Richtung Ortsmitte gegangen und wurden von einem Regenschauer überrascht. Und dann hat der liebe Gott doch noch gesagt: „Die Rückfahrt aber bitte ohne Ruß".

Um 12.15 Uhr in Bad Doberan angekommen, fuhren wir mit dem Bus zum Doberaner Münster. Wer wollte, konnte das Münster besichtigen. Die Anderen blieben am Imbiss auf dem Parkplatz. Um 13.45 fuhren wir von hier über die Nebenstrecke Neubukow, Pepelow direkt am Salzhaff entlang nach Fährdorf.

Jetzt war es nur noch ein Steinwurf bis zum letzten Höhepunkt: Niendorf auf der Insel Poel. Um 15.00 Uhr gab es an gedeckten Tischen das bestellte Essen im Forellenhof, direkt am Yachthafen.

Von hier ging es dann gegen 16.15 Uhr über Wismar wieder zurück auf unseren Priwall, wo dann ein schöner Tag enden sollte.

Frank Thierfeldt

P.S.: Frank musste unsere Reisegesellschaft wegen einer allergischen Reaktion nach dem Verzehr eines Wurstbrötchens vorzeitig verlassen – im Krankenwagen nach Wismar. Die Ärzte hatten ihn so schnell wieder hergestellt, dass er rechtzeiting zum 70. Geburtstag wieder zuhause war – und diesen Bericht bereits am Sonntag um 14 Uhr nach der Blaufahrt uns zuschickte. Wir sind, erstens, froh, dass alles glimpflich ausgegangen ist und zweitens danken wir Frank im Namen aller Teilnehmer für die Blaufahrt – gutes Timing, gute Planung, die Orte, die wir besucht hatten, waren interessant und gut ausgewählt. Nicht zuletzt, die launigen Kommentare während der Reise möchten wir nicht missen!

Ein besonderer Garten auf dem Priwall

Können Sie sich vorstellen, dass man vor hundert Jahren Sommerhäuser auf dem Priwall baute, die mit schmucken Veranden die Möglichkeit boten, auf zwei „Seen“ zu schauen? Gemeint sind die Ostsee und die Pötenitzer Wiek. Diese Häuser erinnern uns an längst vergangene Zeiten, als der Blick zu den beiden Ufern der Halbinsel Priwall schweifen konnte.
Ich besuchte den Garten eines solchen früheren Sommerhauses an der Mecklenburger Landstraße. Der Garten, auf der Titelseite abgebildet, wird gemeinschaftlich von den Familien Giers und Albrecht betrieben.

Beherrschendes Element der Anlage ist ein großes Seerosenbecken. Seine Form ist geschwungen, aber völlig symmetrisch gestaltet. Erinnerungen an barocke Gärten wurden in mir wach. Diese Gestaltung strahlt eine wunderbare Ruhe aus.

Von Anfang an war das Seerosenbecken so konzipiert, dass man auf seinem Rand Platz nehmen, die Seerosen betrachten oder nur ausruhen kann. Buchsbaumkugeln thronen dort und unterstreichen die Symmetrie.

Wenn man nun diese ruhige und erholsame Atmosphäre aufgenommen hat, möchte man den Garten weiter erkunden. Ja, man ist neugierig darauf, was sich in den Gartenräumen, den Nischen und verträumten Winkeln entdecken lässt: Hier ist es eine männliche Skulptur, dort eine selbst gefertigte Weltkugel, da ein Laubengang, der zu einer Orangerie führt. Man ist überrascht, den Garten von hier aus ganz anderer Perspektive zu sehen. Auch Buchsbaum-Parterres fehlen in diesem Garten nicht.

Bei der Auswahl der Blütenfarben hat man sich auf die Farben Weiß, Blau,Violett und Rosa beschränkt. Die harmonisch aufeinander abgestimmten Farben ergeben zusammen mit dem beruhigenden Grün des Rasens und der Gehölze eine wunderbare Komposition.

Vor drei Jahren durften wir diesen besonderen Garten anlässlich des Tages des Offenen Gartens besuchen. Sehr schön wäre es, wenn der Garten sich wieder einmal öffnen könnte.

hummel

sabine arndt . malerei . lübeck

Tschüß Priwall !!!

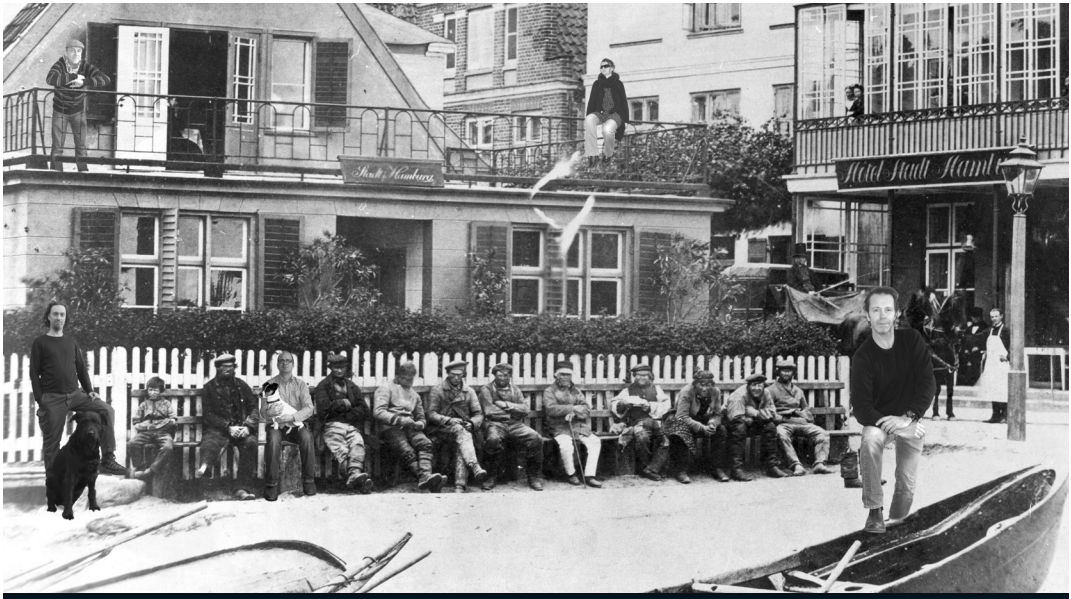
Nach 5 Jahren „Atelier im Zollhaus“ verabschiede ich mich Ende Oktober vom Priwall ! Es war eine schöne Zeit !

Ab 1. November 2012 finden Sie mich in Lübeck im „Atelier am Brink“, Bäckerstraße 15 a .

Verbinden sie gerne Ihren Einkauf auf dem „Wochenmarkt am Brink“ mit einem Besuch in meinem Atelier !

Öffnungszeiten nach Anfrage: 0172 – 602 47 11

www.sabine-arndt-malerei.de



mARTin

Baginski Design

Werbung und Drucksachen aller Art

Prospekte – Visitenkarten – Flyer – Briefbogen
Farbkopien ab 30 cent – Plakate – Aufkleber
Schilder – Banner – Bootsbeschriftungen uvm.

Textildruck – die Tragbare Werbung !

T-Shirts, Caps, Polos, Jacken, Schürzen usw.
auch schon ab 1 Exemplar möglich.

Torstraße 1 · 23570 Travemünde
Fon (04502) 78 89 87 · Fax (04502) 78 89 62 · Mobil (0163) 776 13 39
martin@baginski-media.de · www.baginski-media.de

Easy Rider on Tour

Nun da uns der Winter mit Kälte, Nässe und Dunkelheit bevorsteht, richten sich unsere Gedanken gen Süden. Manch einer mag die vier Easy Rider beneiden, die im vergangenen Frühling sich aufgemacht haben, auf der Suche nach Sonne und Wärme.

„Ich melde mich zurück." So beendete Frank Thierfeldt nach 6,348 km seine dreiwöchige Reise quer durch Deutschland, Spanien, Portugal und Rückreise über Frankreich. Mit zwei befreundeten Bikern war er am 11. März in Hamburg-Altona in den Autozug nach Narbonne gestiegen. Dort „auf die Böcke" und über Perpignan in Südfrankreich überquerten sie die Grenze nach Spanien.

Ihre Route führte sie an der Küste entlang bis Barcelona, Millionenstadt an der Mittelmeerküste. Im dichten Verkehr mussten sie sich um die quirlige Metropole herum durchfädeln. Weiter ging die Reise - nicht auf den bequemen Küstenstraßen, sondern den kurvenreichen und steilen Bergstraßen im gebirgigen Küstenstreifen dahinter.

„Wenn sie (die Biker-Kollegen) mich ärgerten und ich der Streckenmann war", erzählt Thierfeldt verschmitzt, „habe ich die Bergstraße für den Tagesabschnitt ausgewählt."

Dann Murcia, Granada – die Stadt aus 1000 und einer Nacht - und die Sierra Nevada. Schneebedeckt machte das „Schneegebirge" seinem Namen alle Ehre.

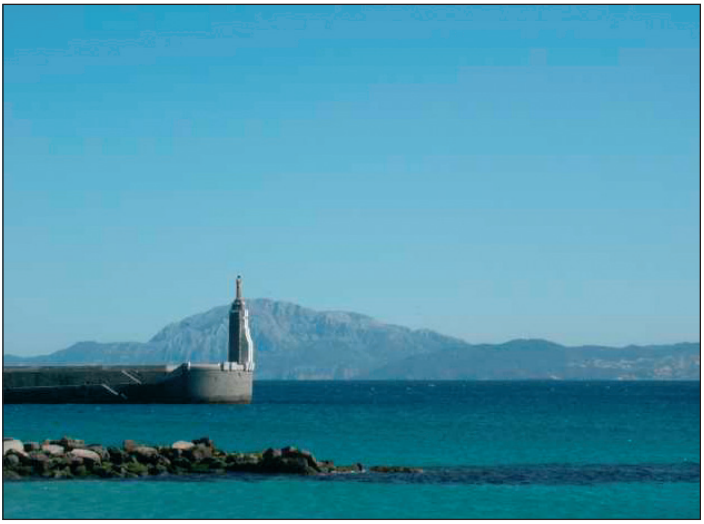
Nächstes Ziel: Gibraltar, auch heute noch „very English", am südlichen Zipfel der Iberischen Halbinsel, heute noch britisches Hoheitsgebiet. Der Grenzübergang im modernen Europa eine Anomalie: Dort wurden die Pässe kontrolliert, da die Briten das Schengener Abkommen nicht unterzeichnet hatten. Thierfeldt verleiht seinem Ärger darüber Nachdruck mit einem kräftigen, international bekannten Ausdruck, den wir nicht drucken mögen. Sofort lässt der Grenzer die deutschen Biker ihre Satteltaschen ausräumen und durchsucht sie einzeln.

Eine besondere Vorrichtung auf dem „Felsen", der nicht nur eine Autobahn, sondern auch einen internationalen Flughafen auf den paar Quadratkilometern unterbringt. Plötzlich wird die Zufahrtsstraße zur Stadt für allen Verkehr in beiden Richtungen gesperrt. Nur Minuten später donnert ein Flieger über die Bahn im Anflug auf den nahegelegenen Flughafen. Die Autobahn selbst dient als Landebahn auf der Halbinsel.

„Die Inselaffen haben mich wohl so aufgeregt, dass ich anschließend bei der Weiterfahrt eine Sondereinlage mit Bodenberührung gehabt habe (Ölspur, ich war ja der Streckenmann). Soll aber gute Haltungsnoten gehabt haben", berichtet Thierfeldt von der Weiterreise.

Nächste Station: Tarifa an der südlichsten Spitze Spaniens, dort wo vor 1500 Jahren die Mauren aus Nordafrika auf die Iberische Halbinsel übersetzten und das Land eroberten. Hier ist die Straße von Gibraltar ganze 30 km breit. Von hier ist das hohe Atlasgebirge an der marokkanischen Küste klar und deutlich zu sehen.

Letzter Stopp in Spanien: Isla Cristina. In einem komfortablen Hotel nur wenige Meter vom Strand legen die drei Biker eine Verschnaufpause ein. Nicht allzu schwer zu ertragen bei den Temperaturen um die 25°, in strahlender Sonne. T-Shirt-Wetter. (Daran mag man gar nicht denken, während uns die Zähne klappern bei unseren eisigen Temperaturen.)



Von Gibraltar Blick nach Nordafrika - Bild: Frank Thierfeldt

Endpunkt des Trecks nach Westen: Portugal. Über Faro, Lagos, Sagres war das Ziel Cabo de Sao Vicente, die südliche Spitze Portugals, die in den Atlantik hinausragt. Das Kap, seit dem Neolithikum ein heiliger Ort, wurde bereits von den Phöniziern, Griechen und Römern als magischen Ort gepflegt: am Ende der Welt, an dem die Götter wohnen, wo die Sonne im Meer versinkt. Wikipedia hin und her, heute dürfte „Die letzte Wurststation vor Amerika" eine größere – und bekanntere Touristenattraktion sein als alle Götter und Heiligen zusammen.

Letzter Stopp vor Amerika - Bild: Frank Thierfeldt

Die Rückreise über die Autobahn brachte „den Knaller". Deutsche Autobahnen gewohnt, hatte das Dreiergespann keine Mauttickets gezogen. Beim ersten Kontrollpunkt: Der Preis pro Fahrzeug beträgt Euro 58,60. Gekonnte Verhandlungen auf Englisch mit einem Dienststellenleiter, der entweder „ein Suzuki-Fahrer war oder ein guter Mensch", ließ die drei Biker kostenlos durch. Im Nordosten Spaniens ging es über Burgos, Pamplona über die Pyrenäen nach Frankreich. Die engen, steilen Bergstraßen mit ihren Haarnadelkurven an senkrechten Steilhängen? „Da kam keine Langeweile auf", so Thierfeldt lakonisch. Südfrankreich: Biarritz, Bordeaux, Limoges, Troyes, Mulhouse im Elsass und dann Mühlheim auf deutscher Seite – heimatliche Gefilde.

Der letzte Tag auf der Autobahn: Der „Treckerfahrer", die Harley, erlaubt eine Höchstgeschwindigkeit von 70 km. In Northeim trennen sich die Wege. Die letzten Kilometer konnten die zwei verbleibenden Easy Rider eine gute Pace von 130 km hinlegen.

Fazit der Reise: „Es ist nicht wichtig, wie alt wir werden, sondern wie wir alt werden."

Johanna Rosenwald